

Quellen zur Hanse-Geschichte mit Beiträgen von Jürgen Böhm bach und Jochen Goetze zusammengestellt und herausgegeben von Rolf Sprandel (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 36) Darmstadt 1982, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 554 S., DM 117. – Der Band will die Vielgestaltigkeit der Quellen zur hansischen Geschichte an ausgewählten Beispielen veranschaulichen. Die etwa einhundert, teilweise umfangreichen Stücke, die er enthält und die von der Mitte des 12. bis zum Ende des 15. Jh. reichen, sind deshalb nicht chronologisch, sondern nach Gattungen geordnet. Die Vorbemerkungen zu den einzelnen Abschnitten geben – und das ist sehr zu begrüßen – eine Einführung in die Quellenkunde für die hansische Geschichte, die wir bislang nicht besitzen. Der reiche Inhalt des in drei Teile gegliederten Bandes kann hier nur kurz umrissen werden. Der erste Teil „Die Stadt“ bringt außer Abschnitten aus dem Lübecker Stadtrecht aus der Mitte des 13. Jh. und anderen Aufzeichnungen rechtlicher Natur aus dem städtischen Bereich auch Auszüge aus den Chroniken niederdeutscher Städte. Im zweiten Teil „Die Hanse“ nehmen Privilegien für die Städte, Hanserezesse und die Statuten der hansischen Kontore einen größeren Raum ein. Der dritte, dem Handel gewidmete Teil, enthält vornehmlich Auszüge aus Zoll-, Schuld- und Handelsbüchern. Ein Anhang bringt eine erste Übersicht über noch ungedruckte Quellen in Staats- und Stadtarchiven und Hinweise darauf, in welchem Umfang Realien als Quelle für die Hanse-Geschichte eine Rolle spielen. – Den in lateinischer Sprache abgefaßten Quellen ist stets wie in den übrigen Bänden dieser Reihe eine deutsche Übersetzung beigelegt. Die mittelniederdeutschen Texte werden dagegen nur in der Originalsprache abgedruckt und gelegentlich mit kurzen Erläuterungen versehen. Da die Kenntnis der mittelniederdeutschen Sprache heute – auch im hansischen Raum – nur noch gering ist, wird dadurch der Zugang zu diesen Quellen erschwert. Wenn man, vermutlich wohl aus Raumgründen, von einer neuhochdeutschen Fassung abgesehen hat, so wäre eine Erklärung vieler Begriffe und Redewendungen m. E. zum Verständnis dieser Texte erforderlich gewesen.

Karl Jordan

Werner Bergmann, Verlorene Urkunden des Merowingerreichs nach den *Formulae Andecavenses*. Katalog, Francia 9 (1981) S. 3–56. – Mit dieser Zusammenstellung beginnt ein „Katalog der Urkunden des Merowingerreichs“ zu erscheinen, der in den kommenden Jahren lieferungsweise in der Francia veröffentlicht werden soll. Da die *Formulae Andecavenses* zu den ältesten erhaltenen Formularsammlungen gehören (in der 2. Hälfte des 6. Jh. – nach Bergmann im Jahre 579 oder kurz danach – in Angers aufgezeichnet), stehen die in dieser Sammlung fragmentarisch überlieferten Urkunden am Anfang. Der Katalog enthält 70 Stücke, zum größeren Teil Gerichtsurkunden oder andere für die Rechtsgeschichte wesentliche Zeugnisse wie Selbstverkäufe von Personen, die ihre Buße nicht bezahlen konnten; von allen wird ein ausführliches Regest und eine Notiz über Überlieferung, Drucke und Literatur gegeben.

W.H.

Chartes de l'abbaye de Remiremont dès origines à 1231, éditées et présentées par Jean Bridot, Nancy 1980, Université de Nancy II, U.E.R. de recherche Régionale, 378 S. – Mit diesem Band liegt nach dem 1970 erschienenen *Liber Memorialis* (MGH Libri mem. 1) ein weiteres wichtiges Quellenwerk für das um 620 von